



Fachkräftelücken belasten wichtige Wirtschaftszweige

Philip Herzer / Gero Kunath

Das Wichtigste in Kürze

Der deutschen Wirtschaft fehlten trotz schwacher Wirtschaftslage im Jahresdurchschnitt 2023/2024 insgesamt mehr als 530.000 qualifizierte Arbeitskräfte.

Erstmals werden Fachkräftelücken nicht nur für Berufe, sondern auch für Wirtschaftszweige berechnet. Besonders von Engpässen betroffen sind Unternehmen und Betriebe im Sozial- und Gesundheitswesen, in der Bauwirtschaft, in der öffentlichen Verwaltung sowie im Einzelhandel. Engpässe im Sozial- und Gesundheitswesen können dabei indirekte Rückwirkungen auf den Fachkräftemangel in anderen Berufen haben. Ein knappes Angebot an Dienstleistungen der Daseinsfürsorge muss oft privat aufgefangen werden und zwingt beispielsweise Eltern und Pflegende, ihre Wochenarbeitszeiten zu reduzieren.

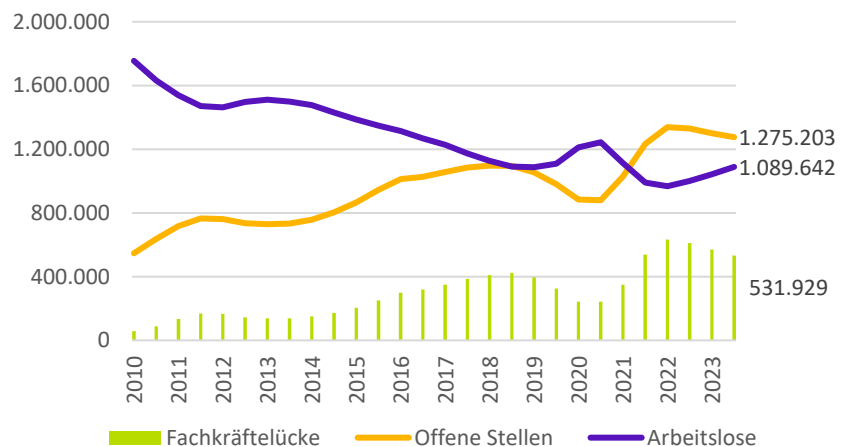
Auch die Metallindustrie ist von Engpässen betroffen. Trotz Produktionsrückgängen und Beschäftigungsabbau – auch in Folge gestiegener Energiepreise – werden weiterhin dringend Fachkräfte gesucht. Der Fachkräftemangel im Verarbeitenden Gewerbe trägt wiederum dazu bei, dass Schlüsselindustrien der deutschen Wirtschaft nicht ihr volles Produktionspotenzial ausschöpfen können, was die schwache Konjunktur verstärkt.

Große Fachkräftelücke trotz schwacher Wirtschaftslage

Die schwache Wirtschaftslage in Deutschland zeigt sich zunehmend auch im Arbeitsmarkt. Die Anzahl der offenen Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte mit mindestens abgeschlossener Berufsausbildung und die Anzahl an qualifizierten Arbeitslosen naherten sich zuletzt weiter an. Die Zahl offener Stellen lag im Jahresdurchschnitt 2023/2024 (zwischen Juli 2023 und Juni 2024) bei knapp 1,3 Millionen und damit um 4,2 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum (**Abbildung 1**). Gleichzeitig erhöhten sich im selben Zeitraum die Arbeitslosenzahlen um 8,9 Prozent auf zuletzt knapp 1,1 Millionen. In Folge verringerte sich auch die Fachkräftelücke deutlich, (siehe „Methodik in aller Kürze“). Sie sank von mehr als 610.000 offenen Stellen im Jahresdurchschnitt 2022/2023, für die keine passend qualifizierten Arbeitslosen im Arbeitsmarkt zur Verfügung standen, auf zuletzt knapp 532.000 – ein Rückgang von 12,8 Prozent. Historisch betrachtet bleibt die Fachkräftelücke damit dennoch auf einem weiterhin sehr hohen Niveau. Auch die Stellenbesetzung bleibt für Unternehmen schwierig: Im Jahresdurchschnitt 2023/2024 konnten rechnerisch rund 4 von 10 offenen Stellen (41,7 Prozent) für qualifizierte Arbeitskräfte nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden.

Abbildung 1: Entwicklung von offenen Stellen, Arbeitslosenzahlen und der Fachkräftelücke

Qualifizierte Arbeitskräfte, (gleitende) Jahresdurchschnitte, absolute Werte



Hinweis: Qualifizierte Arbeitskräfte umfassen Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, Spezialist:innen mit Fortbildung oder Bachelor sowie Expert:innen mit Diplom oder Master.
Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Messung der Fachkräftesituation in Wirtschaftszweigen

Die folgenden Auswertungen beleuchten die Fachkräftesituation in einzelnen Wirtschaftszweigen nach den Abteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige (**WZ 2008**) vom Statistischen Bundesamt. Als Wirtschaftszweig oder Branche werden in der WZ 2008 Unternehmen oder Betriebe zusammengefasst, welche hinsichtlich der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeit, des Herstellungsverfahrens oder der hergestellten Produkte vergleichbar sind. Die Verknüpfung der insgesamt 88 Abteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige mit den Daten der IW-Fachkräftedatenbank auf Ebene von Berufsgattungen (5-Steller der **Klassifikation der Berufe 2010 - überarbeitete Fassung 2020**) ermöglicht neben der Feststellung, welche Fachkräfte gesucht werden, auch eine detaillierte Verortung, in welchen Abteilungen sie gesucht werden. Zur einfacheren Lesbarkeit werden im Folgenden die Abteilungen der WZ 2008 als Branche oder Wirtschaftszweig bezeichnet.

Aus der Betrachtung ausgenommen ist der Wirtschaftszweig „Verwaltung und Führung von Unternehmen; Unternehmensberatung“ (WZ 70). In diesen Wirtschaftszweig fallen zu einem großen Anteil Unternehmen, welche Dienstleistungen exklusiv für die eigene Unternehmensgruppe anbieten. Dies sind beispielsweise logistische Dienstleistungen, Personalarbeit oder Gebäudemanagement. Da die Arbeit der hier Beschäftigten meist in Unternehmen geleistet wird, die anderen Wirtschaftszweigen zugeordnet sind, ist eine Betrachtung der Fachkräftesituation in diesem Wirtschaftszweig nicht zielführend.

Die zehn Wirtschaftszweige mit den größten Engpässen

In **Tabelle 1** sind die zehn Wirtschaftszweige mit den größten Fachkräftelücken dargestellt. Dies kann als Maß für die Intensität des Fachkräftemangels in der betreffenden Branche verstanden werden.

Bei Betrachtung der zehn Wirtschaftszweige mit den absolut größten Fachkräftelücken zeigt sich, dass allein auf sie im Jahresdurchschnitt 2023/2024 mehr als die Hälfte (51,5 Prozent) der gesamtwirtschaftlichen Fachkräftelücke von rund 532.000 nicht besetzbaren offenen Stellen entfällt.

Die größte absolute Fachkräftelücke besteht im „Gesundheitswesen“. Hier konnten zuletzt mehr als 47.000 offene Stellen nicht mit passend qualifizierten Arbeitslosen besetzt werden. Dieser Bereich betrifft unmittelbar die Daseinsfürsorge, sodass viele Menschen in Deutschland seine direkten Auswirkungen im Alltag spüren. Ähnliches gilt für die Wirtschaftszweige „Sozialwesen (ohne Heime)“ und „Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)“. Auch hier bestehen mit Fachkräftelücken von rund 28.000 und knapp 17.100 nicht besetzbaren Stellen große Fachkräfteengpässe.

Die zweitgrößte Fachkräftelücke besteht mit knapp 42.000 nicht besetzbaren Stellen in Unternehmen für „vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“. Die Fachkräfteengpässe tragen auch zum schleppenden Wohnungsbau bei. Jährlich müssten mehr als 372.000 neue Wohnungen gebaut werden, um den Bedarf zu decken – rund 78.000 mehr als tatsächlich gebaut werden (**De-schermeier et al., 2024**).

Methodik in aller Kürze

Die KOFA-Analysen zur Fachkräftesituation beruhen auf Daten zu gemeldeten Stellen und Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit (BA). Zur Berechnung der offenen Stellen werden die gemeldeten Stellen anhand von Meldequoten aus der IAB-Stellenerhebung hochgerechnet. Die Meldequoten für Fachkräfte und Spezialist:innen schwanken über die Zeit zwischen 40 und 60 Prozent, die für Expert:innen um etwa 30 Prozent. Zeitarbeitsstellen werden gesondert behandelt, da von Zeitarbeitsunternehmen auch offene Stellen gemeldet werden, denen nicht notwendigerweise ein tatsächlicher Bedarf gegenübersteht.

Die **Fachkräftelücke (FKL)** ist die Zahl der offenen Stellen, für die es in der jeweiligen Region – hier bundesweit – rechnerisch keine passend qualifizierten Arbeitslosen gibt.

Ausführliche Methodik:

Burstedde et al., 2020

Die Bestimmung der Fachkräftelücke in einzelnen Wirtschaftszweigen erfolgt auf Grundlage von Sonderauswertungen der BA über die Verteilung offener Stellen in den Abteilungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008).

Die drittgrößte Fachkräftelücke im Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“, die ebenfalls über 41.000 liegt, verteilt sich auf sehr unterschiedliche Bereiche und Berufsgattungen, die eine hohe Relevanz für Bürger:innen und Unternehmen haben (**Tabelle 2**).

Große Fachkräfteengpässe bestehen darüber hinaus in Teilen des Verarbeitenden Gewerbes. Im Jahresdurchschnitt 2023/2024 konnten in Unternehmen, die Metallerzeugnisse herstellen, und in Unternehmen im Maschinenbau jeweils mehr als 18.000 offene Stellen rechnerisch nicht besetzt werden.

Tabelle 1: Top-10-Wirtschaftszweige mit den absolut größten Fachkräftelücken

Qualifizierte Arbeitskräfte, (gleitende) Jahresdurchschnitte 2023/2024, absolute Werte

Wirtschaftszweig	Fachkräftelücke
Gesundheitswesen (WZ 86)	47.346
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (WZ 43)	41.910
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (WZ 84)	41.256
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (WZ 47)	29.799
Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)	28.002
Herstellung von Metallerzeugnissen (WZ 25)	18.611
Maschinenbau (WZ 28)	18.326
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (WZ 45)	18.131
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime) (WZ 87)	17.092
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (WZ 69)	13.369

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Fachkräftelücken in wenigen Berufen bremsen ganze Wirtschaftszweige

Es zeigt sich, dass meist wenige Berufsgattungen für die angespannte Fachkräftesituation in den jeweiligen Wirtschaftszweigen verantwortlich sind. In **Tabelle 2** sind für die fünf Wirtschaftszweige mit den größten Fachkräfteengpässen jeweils die drei Berufsgattungen mit den größten Fachkräftelücken des jeweiligen Wirtschaftszweiges dargestellt.

In fast allen dieser fünf Wirtschaftszweige machen die drei aufgeführten Berufsgattungen rund die Hälfte der gesamten Fachkräftelücke aus. Ausgenommen davon ist nur der Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“. Dieser Wirtschaftszweig bündelt allerdings aufgrund der Vielfalt öffentlicher Aufgaben auch eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Berufe. Die Branchen sind in ihrem

Fachkräftebedarf somit von Kernberufen geprägt, denen jeweils eine besondere Bedeutung für die Leistungserbringung zukommt.

Tabelle 2: Top-3 Engpassberufe in Wirtschaftszweigen mit den absolut größten Fachkräftelücken

Jahresdurchschnitt 2023/2024, absolute Werte

Wirtschaftszweig	Berufsgattung	Fachkräftelücke	Anteil an gesamter Fachkräftelücke des Wirtschaftszweigs
Gesundheitswesen (WZ 86)	Physiotherapie – Spezialist:in	11.584	24,5%
	Zahnmedizinische Fachangestellte – Fachkraft	7.342	15,5%
	Gesundheits- und Krankenpflege – Fachkraft	7.079	15,0%
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (WZ 43)	Bauelektrik – Fachkraft	10.338	24,7%
	Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik – Fachkraft	8.720	20,8%
	Dachdeckerei – Fachkraft	2.705	6,5%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (WZ 84)	Öffentliche Verwaltung – Fachkraft	5.041	12,2%
	Sozialarbeit und Sozialpädagogik – Expert:in	4.521	11,0%
	Kinderbetreuung und -erziehung – Spezialist:in	4.443	10,8%
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) (WZ 47)	Verkauf (ohne Produktspezialisierung) – Fachkraft	7.842	26,3%
	Aufsicht und Führung - Verkauf – Expert:in	6.331	21,2%
	Verkauf von Fleischwaren – Fachkraft	1.632	5,5%
Sozialwesen (ohne Heime) (WZ 88)	Sozialarbeit und Sozialpädagogik – Expert:in	6.940	22,0%
	Kinderbetreuung und -erziehung – Spezialist:in	5.498	20,5%
	Altenpflege – Fachkraft	5.119	8,2%

Quelle | IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Im Folgenden werden die Fachkräfteengpässe in ausgewählten Branchen differenzierter betrachtet. Es wird dargestellt, welche Berufsgattungen maßgeblich von den Fachkräftelücken in den betreffenden Wirtschaftszweigen betroffen sind. Außerdem werden beispielhaft Auswirkungen dieser Engpässe betrachtet.

Gesundheitswesen

Die Fachkräftelücke im Wirtschaftszweig „Gesundheitswesen“ wird am stärksten vom Mangel an Spezialist:innen im Bereich der Physiotherapie geprägt. Auch Stellen für Fachkräfte in der Zahnmedizin und der Krankenpflege bleiben vielfach unbesetzt, da passend qualifizierte Arbeitslose im Arbeitsmarkt fehlen. Diese drei Berufsgattungen sind für 55,0 Prozent der Fachkräftelücke in dieser Branche verantwortlich. Der demografische Wandel wird dieses Problem perspektivisch vergrößern: Eine alternde Bevölkerung

führt zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsdienstleistungen (Arndt et al., 2024). Dadurch wächst die Belastung auf die vorhandenen Fachkräfte – insbesondere, wenn offene Stellen in diesem Bereich in großem Maße unbesetzt bleiben. Gleiches gilt für Fachkräfte in der „Altenpflege“. Ebenso wie fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten führen auch fehlende Pflegeangebote indirekt zu einer Verstärkung von Fachkräftengpässen in anderen Berufen, wenn Fachkräfte ihre Arbeitszeit aus Pflegegründen reduzieren.

Bauwirtschaft

In Unternehmen für „Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe“ fehlen insbesondere Fachkräfte in der Bauelektrik und der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Zusammen machen diese beiden Berufe 45,5 Prozent der Fachkräftelücke des Wirtschaftszweigs aus. Die Berufsgattung mit der drittgrößten Fachkräftelücke ist der/die Dachdecker:in auf dem Niveau Fachkraft. Mit 6,5 Prozent ist ihr Anteil an der gesamten Fachkräftelücke des Wirtschaftszweigs jedoch wesentlich kleiner. Alle drei Berufsgattungen sind entscheidend für den Wohnungsbau und insbesondere für die energetische Gebäudesanierung, welche ein wichtiger Baustein der Klimawende ist (Koneberg et al. 2022).

Öffentliche Verwaltung

Im Wirtschaftszweig „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sind die Anteile der Top-3-Engpassberufe deutlich gleichmäßiger verteilt als in anderen Wirtschaftszweigen. Dies liegt vor allem an der großen Bandbreite an Berufen, die in Einrichtungen der öffentlichen Hand beschäftigt werden. Der Mangel an Fachkräften für öffentliche Verwaltung hat Auswirkungen auf viele Bereiche. Er führt zu Verzögerungen bei der Bearbeitung von Anträgen und Projekten, was Bürgerdienste und wirtschaftliche Investitionen bremst. Auch die Umsetzung von politischen Reformen und Digitalisierungsprojekten werden verlangsamt. Dringend gesucht werden in öffentlichen Einrichtungen außerdem Expert:innen in der Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie Spezialist:innen in der Kinderbetreuung und -erziehung. Auch im „Sozialwesen“ bestehen in diesen Berufsgattungen große Fachkräftelücken.

Einzelhandel

Im Einzelhandel fehlen sowohl Fachkräfte, als auch Mitarbeitende auf Expert:innenniveau in klassischen Verkaufsberufen am häufigsten (Tiedemann/Malin, 2022). Steigende Belastungen für die vorhandenen Arbeitskräfte und sinkende Servicequalität können die Folgen sein. Fachkräfte im Verkauf von Fleischwaren machen zwar lediglich 5,5 Prozent der Fachkräftelücke der Branche aus, diese Lücke hat allerdings bereits weitreichende Folgen. So schließen aufgrund von Personalmangel nicht nur Traditionsmetzgereien (BR24) – auch Bedientheken in Supermärkten verkürzen ihre Öffnungszeiten oder werden ganz geschlossen (RND, 2024).

Sozialwesen

Auch in diesem Bereich konzentriert sich der Fachkräftemangel maßgeblich auf zwei Berufe. Expert:innen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik sowie Spezialist:innen in der Kinderbetreuung und -erziehung machen 42,5 Prozent der Fachkräftelücke im Sozialwesen aus. Der Mangel in beiden Berufsgattungen kann unmittelbare Rückwirkungen auf den Fachkräftemangel haben. Viele Arbeitnehmer:innen in Teilzeit könnten mehr arbeiten, wenn beispielsweise die Betreuung ihrer Kinder gesichert wäre (meinestadt.de, 2024 - tbd). Auch Jugendliche, die sich weder in Schule noch in Ausbildung oder Arbeit befinden (sogenannte NEETs, oder schwer erreichbare Jugendliche) bilden theoretisch ein großes Potenzial für den Arbeits- und insbesondere Ausbildungsmarkt (Bertelsmann Stiftung 2024). Um diese Gruppe aber nachhaltig in den Arbeitsmarkt zu integrieren, bedarf es häufig der Unterstützung durch Sozialarbeiter:innen oder ähnlich ausgebildetes Personal.

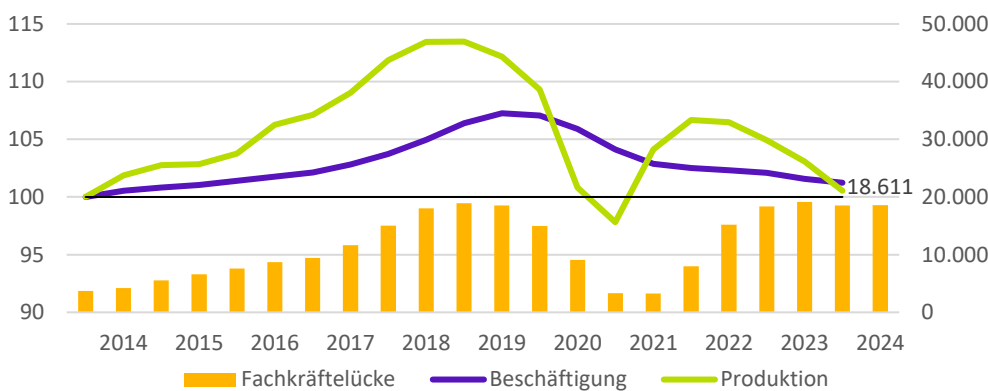
Fokus Metallindustrie

Großer Fachkräftebedarf trotz schwacher Konjunktur

Die Metallindustrie zählt zu den umsatz- und beschäftigungsstärksten Industriezweigen Deutschlands und trägt entscheidend zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung bei. Zuletzt kam die Branche zunehmend unter Druck und die Anzeichen für eine Rezession der Branche verdichteten sich (**Gesamtmetall, 2024**). **Abbildung 2** zeigt die Entwicklung von Produktion und Beschäftigung sowie der Fachkräftelücke seit 2013. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie stieg die Produktion stark, begleitet von einem Beschäftigungsaufbau sowie einem zunehmenden Fachkräftemangel. Während der Hochphase der Pandemie im Jahr 2020 brach die Produktion drastisch ein, was auch einen Beschäftigungsabbau nach sich zog. Die Fachkräftelücke sank ebenfalls deutlich. Im Jahr 2021 erholte sich die Produktion und auch die Fachkräftelücke stieg wieder deutlich an, während sich der Beschäftigungsabbau fortsetzte. Seit Beginn des Ukraine-Kriegs 2022 entwickelte sich die Produktion erneut rückläufig – auch in Folge gestiegener Energiepreise, welche die Wettbewerbsfähigkeit der Branche anhaltend belasten. Zuletzt lagen Produktion und Beschäftigung in etwa auf dem Niveau von 2013. Trotz schwacher Wirtschaftslage bleiben Fachkräfte in der Branche dringend gesucht. Im Jahresdurchschnitt 2023/2024 fehlten in Unternehmen der Metallherstellung rechnerisch 18.600 qualifizierte Arbeitskräfte mit mindestens abgeschlossener Berufsbildung und damit nochmals rund 3.600 mehr als im Jahr 2019 vor der Pandemie.

Abbildung 2: Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Fachkräftelücke in der Metallindustrie

Qualifizierte Arbeitskräfte, (gleitende) Jahresdurchschnitte, Produktion und Beschäftigung als Index (2013 = 100) (linke Achse), Fachkräftelücke in absoluten Zahlen (rechte Achse)



Hinweis: Die ausgewiesenen Werte beziehen sich auf den Wirtschaftszweig 25 (WZ 2008) Herstellung von Metallerzeugnissen
Quelle: destatis – Statistisches Bundesamt, 2024; IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024

Drei Berufe dominieren Fachkräftelücke in Metallindustrie

Insbesondere Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung werden trotz Rezession in der Metallindustrie dringend gesucht – denn es sind auch fehlende Fachkräfte, die die wirtschaftliche Erholung der Branche behindern. Fehlende Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung in den Berufsgattungen Spanende Metallbearbeitung, Metallbau und Schweiß- und Verbindungstechnik machten im Jahresdurchschnitt 2023/2024 die Hälfte (50,7 Prozent) des gesamten Fachkräftemangels in der Metallindustrie aus (**Tabelle 3**). Perspektivisch könnte der Fachkräftemangel in der Metallindustrie durch den Produktionsrückgang und dem damit zu erwartenden Beschäftigungsabbau sinken. Im September 2024 fiel das Geschäftsklima in der Metall- und Elektroindustrie auf den tiefsten Stand seit Juni 2020 kurz nach Ausbruch der Corona-Pandemie und auch die Zahl offener Stellen lag um 9 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat

(Gesamtmetall, 2024). Eine sinkende Fachkräftelücke wäre unter diesen Vorzeichen ein weiteres Warnsignal für die wirtschaftliche Perspektive der Branche und kein Zeichen der Erholung.

Tabelle 3: Top-3 Engpassberufe in der Metallindustrie mit den absolut größten Fachkräftelücken
 „Herstellung von Metallerzeugnissen“ (WZ 25), Jahresdurchschnitt 2023/2024, absolute Werte

Berufsgattung	Fachkräftelücke	Anteil an gesamter Fachkräftelücke des Wirtschaftszweigs
Spanende Metallbearbeitung – Fachkraft	4.098	22,0%
Metallbau – Fachkraft	3.817	20,5%
Schweiß- und Verbindungstechnik - Fachkraft	1.533	8,2%

Quelle: IW-Fachkräftedatenbank auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2024



Das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA) unterstützt kleine und mittlere Unternehmen im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) dabei, Fachkräfte zu finden, zu binden und zu qualifizieren. Ausführliche Analysen und weitere Fakten über die Fachkräftesituation erhalten Sie unter: [kofa.de/studien](https://www.kofa.de/studien)
 Bleiben Sie beim Thema Fachkräftemangel auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter: [kofa.de/newsletter](https://www.kofa.de/newsletter)